

Wenn der Vater mit dem Sohne...

Erwin und Walter Widmer im Muttiturm Solothurn

Zwei Solothurner zeigen bis zum 16. Dezember im Muttiturm ihre Werke. Für beide ist es die erste Ausstellung in der Öffentlichkeit. Erwin Widmer, der Vater, aquarelliert vorwiegend stille Landschaften. Walter Widmers Frauenbilder hingegen könnten Plakate aus der Werbung sein.

Monica Widmer-Egger

Vor drei Jahren haben Erwin und Walter Widmer denselben Mal- und Zeichenkurs besucht. Was daraus entstanden ist, will die gemeinsame Ausstellung jetzt aufzeigen. Interessant ist dabei die Unterschiedlichkeit, mit der diese zwei Freizeitkünstler malen. Beide gehen ganz klar den Weg ihrer Generation: hier die verträumten, warmen und harmlosen Landschaften, dort die schönen, kühlen, plakativen Produkte aus der Werbewelt.

Der Vater

Erwin Widmer, 1929 geboren, ist Bankangestellter und lebt in Solothurn. Er zeichnet und malt schon seit der Schulzeit. Ihn faszinieren vor allem Bäume, Wälder, Seen und Bäche. Seine Landschaftsbilder sind auf wenig Farben reduziert. Die Braun/Ocker-Töne, die er vorzugsweise verwendet, vermitteln in seinen Bildern jene eigentümliche Stimmung, die man früher in braungedruckten Fotos fand. Widmers Landschaften werden draussen skizziert und später aquarelliert, die Porträts – es sind nur wenige – entstehen vorwiegend nach Fotos.



Links Walter Widmers «Déjà-vu», rechts Erwin Widmers «Verdienter Ruhestand», Aquarell. (Fotos: Monica Widmer-Egger)

Der 1954 geborene, in Zuchwil wohnhafte Walter Widmer ist Maschinenzeichner und Konstrukteur in der Maschinenbranche. Seine Bilder wirken denn auch durchkonstruiert, technisch. Die Ideen für seine Werke holt Widmer sich aus der Werbung. Dabei interessieren ihn vor allem ganz spezielle Ausschnitte, etwa ein kniendes Frauenbeinpaar mit hochhackigen Schuhen, ein Frauenkopf im Profil mit zerzauster

Windstossfrisur oder ein prüfend blickendes Frauengesicht im Spiegel.

Walter Widmer arbeitet mit einer Air-Brush-Pistole. Er beginnt sein Bild mit einem Bleistift-Entwurf auf weissem Papier, deckt dann die verschiedenen Farbfelder mit Klebefolie ab, und nach und nach muss in mehreren Etappen die Farbe aufgespritzt werden, so lange, bis sie satt und leuchtend ist. Bei den Bildern, die Walter Widmer in die-

ser Ausstellung zeigt, handelt es sich nicht um Originale, sondern um vergrösserte Fachabzüge von Diapositiven, die auf Pavatex aufgezogen wurden. Das hat den Vorteil, dass sie zu erschwinglichen Preisen erstanden werden können.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 17-19.30 Uhr, Sa 14-17 Uhr, So 10-12.30 Uhr. □